

Wiesbadener Tagblatt.

No. 205. Mittwoch den 2. September 1857.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sitzung vom 19. August 1857.

1146—1147) Erledigung verschiedener Mobilienversicherungen.

1153—1156) Genehmigung verschiedener Rechnungen.

1157) Die am 17. l. M. abgehaltene Versteigerung verschiedener alter entbehrlich gewordener Baugesenstände, wird auf den Erlös von 37 fl. 54 fr. genehmigt.

1159) Die am 7., 10., 12. u. 17. l. M. stattgehabte Vergebung der bei Anfertigung der Turnapparate auf den Turnplatz der höheren Bürgerschule dahier vorkommenden Zimmer-, Tüncher-, Sattler- und Schlosserarbeiten, wird den Accordanten genehmigt.

1160) Die am 11/19. l. M. stattgehabte Vergebung der bei Erneuerung der Ueberfahrtsbrücke über den Rambach in der Webergasse vorkommenden Grund- und Maurerarbeit, Schlosser-, Pflaster- und Zimmerarbeit, wird den Letztbietenden genehmigt.

1162) Auf die Anzeige des Bauaufsehers Martin vom 18. l. M., Herstellung mehrerer Gebrechen und Mängel an den städtischen Feuerspritzen betr., wird beschlossen: die verzeichneten Reparaturarbeiten und Lieferungen nach den vorgenommenen Abstrichen, zu 54 fl. 38 fr. veranschlagt, zur öffentlichen Vergebung zu genehmigen.

1165) Der von dem Herrn Feldgerichtschöffen Schmidt mit dem Wiesebauer Wilhelm Kober von Kloppenheim abgeschlossene Vertrag über die Herstellung des neuangelegten Wehrs in dem Trutenbach beim Landgraben, wird genehmigt.

1166) Auf die Anzeige des Oberfeldschützen Schweisguth vom 15. l. M., den Zustand des Weges nach der Kapelle durch den Feldbistricht Grub betr., wird beschlossen: die Herstellung dieses Weges nach dem Antrage des Bauaufsehers Koch zur sofortigen Ausführung zu genehmigen.

1168) Auf die Anzeige des Bauaufsehers Martin vom 13. l. M., die Reinigung des Hauptcanals von der Marktstraße durch den Garten bei dem Justizamtsgebäude betr., wird beschlossen: die Reinigung dieses Canals, zu 36 fl. veranschlagt, zur Ausführung zu genehmigen.

Wiesbaden, den 28. August 1857.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Vom 15. September bis 15. October l. J. wird das Begehen und Feseholz sammeln in den Waldbistrichten Bahnholz, Neroberg, Münzberg, Hellfunde, Rabenkopf, Langenberg, Himmelöhr, Würzburg, Kessel und

Risselborn, sowie das Begehen sämtlicher in der hiesigen Gemarkung liegenden Domänenwäldungen unter Ausschluss der darin befindlichen Wege bei 1 fl. Strafe verboten.

Wiesbaden, den 28. August 1857.

Herzogl. Polizei-Direction.
v. Köppler.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von 700 Malter Kohlen zur Heizung der städtischen Schullocale und zur Austheilung an die Armen dahier pro Winter 1857/58 soll heute Mittwoch den 2. September Vormittags 11 Uhr in dem hiesigen Rathhause öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 2. September 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Notizen.

Heute Mittwoch den 2. September Morgens 9 Uhr:

- 1) Versteigerung der Hemden- und Betttücherwasche, auf dem Artillerie-Bureau. (S. Tagblatt No. 198.)
- 2) Mobilienversteigerung im Hause des Herrn Hof-Strumpfw Weber Feir, Taunusstraße No. 22. (S. Tagblatt No. 204.)



Güter-Expedition.



Der Unterzeichnete übernimmt nicht allein den Versandt von **Handels-
gütern, Reiseeffecten** &c. nach allen Gegenden zu billigen Preisen und kürzester Frist, sondern besorgt auch die **Verpackung** derselben gegen billige Vergütung auf's prompteste.

Durch direkte Verbindungen mit allen Land- und Seetransport-Anstalten ist derselbe in den Stand gesetzt, jeden Auftrag auf das Pünktlichste besorgen zu können.

Wilhelm Block.

4499

Sonnenberger Thor No. 1.

Ruhrer Ofen- und Schmiedekohlen

in vorzüglichster Qualität sind vom Schiff zu haben bei

5416

J. K. Lembach in Dieblich.

Weinessig.

Die feinsten reingehaltenen **Weinessige** eigener Fabrik sind bei dem Unterzeichneten im Einzelnen sowohl, als in neuen Fässchen von 5 Maas aufwärts, zu haben. Für Haltbarkeit wird garantirt.

5270

Jacob Seyberth.

Fertige **Herrn-Hemden** von Dielefelder Leinen und schön gearbeitet empfiehlt in großer Auswahl

5433

Lazarus Fürth, neue Colonnade No. 17—18.

Wittelsberg No. 19 sind gute **Frühäpfel** per Kumpf 12 fr. zu haben.

5460

Neugasse No. 15 sind **Frühäpfel** per Kumpf 12 fr. zu haben.

5441

Probate, bis jetzt noch geheime
Bart- und Kopfhaar-Tinktur,

um in auffallend kurzer Zeit nicht nur den schönsten Bart, sondern auch **Kopfhaargewuchs** zu erhalten, ohne der Gesicht- oder Kopfhaut im geringsten zu schaden.

Das große Glas mit Gebrauchsanweisung 1 fl. 12 fr., kleinere 43 fr.
 In Wiesbaden allein zu haben bei **Ferd. Miller**, Kirchgasse No. 30.
Heberlingen am Bodensee, 1857.

Maximilian Maier, im ehem. Klosterte.

Attest. Ich habe einigemal die von Herrn Maier dahier gefertigte **Kopfhaar-Tinktur** angewendet, und bald darauf den sichtbaren Erfolg zu bewundern Gelegenheit gehabt, wie an einigen kahlen Stellen neue Haarschößlinge sproßten, man kann daher sicher annehmen, daß bei längerem Gebrauche gedachte Kopfhaar-Tinktur keineswegs ohne sichern Erfolg bleiben wird.

Heberlingen, den 1. Juli 1857.

5484

Dr. J. A. Kaltschmidt.

Das Gaslicht ohne Gas-Anlage,

welches sich Jedermann ohne große Kosten verschaffen kann.

Neuestes und schönstes Beleuchtungs-Material
Gazogène.

- 1) Das Gazogène brennt als Gas mit Gasbrenner von 4, 5 und 7 Gasflammen in Gazogènelampen ohne Geruch, Ruß und Rauch;
- 2) ist wasserhell, ohne Geruch und flect nicht;
- 3) brennt mit dem schönsten, weißesten und ruhigsten Lichte, welches die Augen nicht angreift, und ist
- 4) im Verhältniß der Lichtstärke besonders billig.

Gazogène-Fabrik von

Franz Jos. Daniels

5257

in Cöln.

Die Lampen brennen jeden Abend und sind zu haben bei

Chr. Wolff, Hosprediger in Wiesbaden.

Mehlwürmer sind zu jeder Zeit zu haben bei der Steingasse D. 76
 in Mainz bei **Daniel Hedhard**.

5485

Heute Abend 8 Uhr

Ball im grossen Saale.**CONCERT
der Familie BROUSIL**

zu einem wohlthätigen Zwecke.

Noch ist allen hiesigen Bewohnern die Familie **Brousil** im Gedächtnis, die vor zwei Jahren die Bewunderung Aller gewonnen durch die Gabe, die sie in ihrem bezaubernden Spiele entfaltete.

Wohl jeder erinnert sich des Enthusiasmus, den diese Kinder hervorgerufen und Alle gedenken mit Wärme und Dankbarkeit der reichlichen Gabe, die sie damals einer hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalt gespendet vor ihrem Abschiede von hier. — Vor einigen Tagen ist die Familie **Brousil** hierher zurückgekehrt zu einer mehrwöchentlichen Erholung, und die Kinder, seit 18 Monaten an den Höfen von Paris und London, sowie in allen größern Städten Englands mit Ruhm überhäuft und mit Auszeichnungen aller Art geschmückt, erscheinen wieder in ihrer reizenden Anspruchslosigkeit, in der Einfachheit, die der geborne Künstler niemals verliert. Von der Pracht der ersten Höfe Europa's nicht geblendet, scheint es, als ob der die Auszeichnung und Anerkennung, die der vortreffliche Vater für seine Kinder gewonnen, nur dazu gedient habe, der ruhmvollen Familie Auge und Herz mehr noch als zuvor für die Noth zu öffnen; denn kaum das Weichbild der Stadt betreten, fragt man schon nach dem Zwecke, der der allgemeinen Noth am meisten dient und ist auf die Beantwortung der Frage mit vollem Herzen bereit, die Wundergaben zum Segen Anderer zu spenden.

Das Werk der barmherzigen Schwestern hat vorzugsweise die Unterstützung dieser Künstler-Familie gewonnen und wo könnte sich für ihren Wohlthätigkeitsfönn ein größeres Feld finden, als in dem Zwecke, der Tausende und Tausende der Nothleidenden aller Confessionen umfaßt. — Das zu diesem Behufe bestimmte Concert am 11. September im großen Saale des Kursaals hat darum gewiß einen doppelten Werth, und der Magnet für den Zweck schon, übt gewiß um so größere Anziehung, als wir uns von den bereits zu so großer Berühmtheit gelangten Leistungen dieser Wunder-Kinder einen wahren Kunstgenuss versprechen dürfen. 5486

Wir expedirten heute an unsere Abonnenten

Horn's Spinnstube

für 1857.

Preis 45 Rr.

und halten uns zur weiteren Abnahme bestens empfohlen.

1

Chr. W. Kreidel'sche Buchhandlung.

Abgekochten **Schinken** im Anschnitt, sowie geräucherter **Lachs**
äußerst billig **Markt 36.** 5487

Verloosung.

Die von hiesigen Frauen und Jungfrauen arrangirte Verloosung zum Besten der barmherzigen Schwestern (Dienstmägde Christi) dahier findet am 8. September l. J. statt.

Die zur Verloosung gearbeiteten und geschenkten Gaben sind in der Wohnung Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Wittgenstein (Ministerialgebäude, Eingang von der Louisenstraße, eine Stiege hoch) zur öffentlichen Ansicht ausgestellt, und zwar:

Donnerstag den 3., Freitag den 4. und Samstag den 5. d. M. Morgens von $\frac{1}{2}$ 10 — $\frac{1}{2}$ 1 Uhr und Nachmittags von $\frac{1}{2}$ 3 — 6 Uhr, sodann Sonntag den 6. d. M. Morgens von 11 — 1 Uhr und Nachmittags von 3 — 6 Uhr.

Diejenigen, welche Arbeiten und Geschenke für die Verloosung zu geben gedenken, werden ersucht, dieselben in das katholische Pfarrhaus zu senden.

Loose können noch bis zum Tage der Verloosung ebendasselbst oder im Lokale der Ausstellung in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 1. September 1857.

5488

In der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung
ist soeben eingetroffen:

Der dreizehnte Jahrgang
des so sehr beliebten Volksbuches:

„Die Spinnstube“
für das Jahr 1858.

Herausgegeben
von

W. O. von Horn.

Preis 45 fr.

Obstverkauf zu Hof Geisberg.

Die diesjährige Obsterezeugs, Äpfel, Birnen, Nüsse & Kastanien, werden Donnerstag den 3. September Nachmittags 2 Uhr meistbietend versteigert.

223

Die Gutsverwaltung.

Cäcilien-Verein.

57

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Rathhauseaale.

Das unübertreffliche Brönner'sche Fleckenwasser, sowie das ächte Cölnische Wasser vis-à-vis dem Zülich'splatz ist stets zu haben bei

269

C. Leyendecker & Comp., große Burgstraße 12.

Neugasse No. 17 sind gute Kochbirn per Kumpf 10 fr. zu haben. 5489

Strickwolle

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigem Preis

5490

Hermann Rayss am Uhrthurm.

4 Pfd. gutes Schwarzbrod à 14 kr.

5491

bei S. Herzheimer.

Ich bringe meine **Waffelbäckerei, Kaffee, Thee und Chocolate** zu jeder Tageszeit in empfehlende Erinnerung; auch sind stets **Wiener Dessert-Waffeln** zwei Stück zu 3 fr. zu haben hinter der neuen Colonnade bei **C. Gagé.** 5492

Abgepaßte Plüschpantoffeln

in den neuesten Mustern empfiehlt

5493

Hermann Rayss am Uhrthurm.

Stellen = Gesuche.

Mauergasse No. 3 wird ein braves Monatmädchen gesucht. 5494

Ein braves Mädchen, das erst in 4 Wochen in seinen Dienst treten kann, sucht zwischen dieser Zeit ein Unterkommen. Nähere Auskunft gibt **Friedrich Schaus.** 5495

Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, wird gleich oder auf Michaeli gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5496

Ein gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als Haus- oder Kindermädchen und kann gleich oder später eintreten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 5497

Ein anständiges solides Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird als Mädchen allein in Dienst gesucht und kann Ende September eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 5498

Ein gewandter Bäcker (Schießer) sucht eine Condition und kann sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 5499

Ein Bedienter sucht eine Stelle bei einer Herrschaft und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 5419

Gewandte Jungen von 14 Jahren an finden noch dauernde Beschäftigung auf der Dampfsgerei von **Jean Blees** in Viebrich. 5500

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und in der Hausarbeit erfahren, wird auf Michaeli gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5375

5000 fl. werden auf erste Hypothek ohne Makler auf Martini zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5379

Kirchgasse No. 32 ist ein vollständig möblirtes Zimmer zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 5305

Römerberg No. 1 bei Wilhelm Heerlein ist ein Keller gleich zu vermieten. 5435

Das von Herrn Ellenberger, Markt No. 10, bewohnte Logis ist anderweit zu vermieten und kann jeder Zeit bezogen werden. Näheres daselbst. 5501

Zwei möblirte Zimmer nebst Alkov sind zu vermieten bei

Joseph Wolf,

5502

an der Langgasse und der Martistrasse.

Ein Rittergut

von 500 Morgen mit bedeutenden Gerechtsamen ist zu **verkaufen** oder sofort zu **verpachten**. Franco Anfragen an C. J. 50 poste restante Dieblich.

5503

Eine **Windmühle**, so gut wie neu, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

5504

Heidenberg No. 17 ist großer rundblättriger **Spinatsamen** zu verkaufen.

5505

Neugasse No. 17 wird ein **Taubenkasten** gesucht.

5506

Ein noch sehr gut gehaltener **Helm** und ein **Infanterie-Offiziers-Tornister** sind in Auftrag billig zu verkaufen.

J. Fr. Lorenz, Gärtler und Broncearbeiter, Webergasse No. 1.

5333

Webergasse No. 17 sind gute **Birn** zu verkaufen.

5461

Verloren

im Garten des Herrn Engel am 29. August (Abends) ein lebernes **Sigarren-Etui**. Dasselbe ist mit gelbem und weißen Leder geziert. Der redliche Finder erhält bei Abgabe des Etuis **6 fl.** Belohnung in der Exped. d. Bl.

5507

Aufforderung zur Mildthätigkeit!

Rückershausen, Amts Wehen im Herzogthum Nassau, hat sich den vielen Orten, welche in diesem Sommer durch Brand in große Noth gekommen, angereicht.

Am 24. dieses Monats, bei sehr heftigem Ostwinde, erscholl Nachmittags 1 Uhr der Feuerruf und binnen 4 Stunden lagen 33 Wohnhäuser und 27 Scheunen in Asche.

Ein großer Theil der Einwohner des aus 43 Wohnungen bestehenden Dorfes, war auf einem benachbarten Markte, ein anderer Theil, aus Bergleuten bestehend, auf ihrer Schicht in den Gruben der Umgegend. Hierdurch und durch den Umstand, daß in Zeit von einer Stunde alle Gebäude in Brand und völlig unzugänglich waren, konnte nur weniger Hausrath gerettet werden.

Die ganze reiche Erndte dieses Jahres ist ein Raub der Flammen geworden, Menschen und Vieh, soweit letzteres gerettet werden konnte, in allen umliegenden Orten zerstreut.

Die Noth um Nahrungsmittel, Kleidungsstücke, Viehfutter, Beiträge zum Aufbau der Hofsäthen ist groß und erfordert kräftige und schnelle Hülfe, indem nur die Gebäude und diese sehr gering versichert waren.

Die Unterzeichneten haben sich zur Aufgabe gemacht, das Ihrige zur Mildebung der Noth beizutragen und werden jede Gabe dankbar entgegennehmen, sowie für die gerechteste Vertheilung Sorge tragen.

Wöchten diese wenigen Worte das Mitgefühl edler Menschen — für welche der Herr die göttliche, und durch den Evangelisten Lucas am 10. Cap. 23—37. Vers. überlieferte Lehre nicht vergebens gegeben hat — zur Mildebung des Elendes durch fromme Gaben veranlassen!

Rückershausen, am 26. August 1857.

Baum, Oberförster in Gahnstätten. **H. J. Euler**, Bürgermeister, und **Georg**, Herzogl. Nass. Bergverwalter in Rückershausen. **Westerburg**, Pfarrer in Kettenbach. **F. M. Jung**, Kaufmann in Frankfurt a. M. **C. Huber**, Buchhalter, **J. P. C. Rasbender** und **Math. Vossen** in Michelbacher-Hütte, **C. Krebs**, Apotheker, **Dr. Helmrich**, Medicinalassistent und **Thies**, Oberförster in Michelbach.

Für Empfangnahme von Beiträgen ist gerne bereit.

Die Expedition des Tagblatts.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 2. September: Einer muß heirathen. Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm. Hierauf: Der Kurmärker und die Picarde. Komisches Lustspiel in 1 Akt von L. Schneider. Zum Schluß: Mehrere atletische Productionen.

Die Jungfrau von Hamburg.

(Fortsetzung aus No. 200)

Ihm schienen mit dem glücklichen Reichthum der Liebenden alle Hindernisse nur in der Einbildung zu bestehen und so glänzend malte er dem Vater die Zukunft aus, so sehr schmeichelte er ihm mit der Hoffnung, daß er sich wieder verjüngen würde in dem Glücke seines Sohns, daß der Rath sich entschloß, Mathilden zu sehen und Ernst erlaubte, sie ihm vorzustellen. Mit seinem unbefangenen Urtheile hoffte er erkennen zu können, ob sie würdig wäre, die Frau seines Sohnes zu werden, wie er denn auch gleich im Stillen beschloß, durch die alte Brigitte genauere Nachrichten über das Mädchen einziehen zu lassen.

Indeß war Mathilde in Verwickelungen gekommen, die sie mit den gefährdeten Männern der Fremdherrschaft in eine gefährliche Berührung brachten.

Ihr patriotisches Benehmen hatte längst die Aufmerksamkeit der französischen Behörden auf sich gezogen, die sie wahrscheinlich wegen dieses Auftretens verfolgt hätte, wenn sie nicht in den höchsten Kreisen warme, ihr unbekannte Beschützer in dem General Poisson und dem Maire R. gefunden hätte, der namentlich die für sie günstig lautenden Berichte eines Polizeispions, Namens Wahl, zu ihrer Vertheidigung benutzte, wenn die lauten Anklagen Anderer ein Einschreiten gegen sie nöthig zu machen schienen. Dieser Wahl, ein geborner Hamburger, war der Günstling des Maire und für Geld zu Allem fähig; um so verwunderter war der Maire, daß er ihm Schwierigkeiten machte, als er ihm auftrug, Mathilden, deren Schönheit ihn entzückt, für ihn zu gewinnen. Der heißblütige Franzose entschloß sich rasch, sein Glück selbst zu versuchen und da er durch einen andern Spion von Mathildens fast täglichen Besuchen in jenem Caffeehause unterrichtet war, erwartete er sie dort und redete sie an. Das Erschrecken über dieses plötzliche Begegnen ließ Mathilden erstarren, sie fand keine Worte, ihm ihre Verachtung auszudrücken, und suchte nur so schnell als möglich das Haus zu erreichen, wo sie Schutz erwartete. Ihr Schweigen machte den Maire kühner und als sie Beide mehr eilend als gehend in den Garten traten und er sich unbemerkt glaubte, umschlang er sie. Sie aber rang sich los und rief laut um Hülfe.

In demselben Augenblicke war auch Ernst herbeigeeilt, ein Faustschlag traf das Gesicht des Maire und zornglühend frug er ihn, wie er es wagen dürfte, ein Mädchen zu beleidigen, das unter seinem Schutze stünde? Der Lärm zog die Freunde herbei, die alte Brigitte fing laut zu jammern an, und es würde ein Auflauf entstanden sein, wenn nicht jetzt Sander's plötzliches Erscheinen in der Thür des Hauses die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hätte. Kaum hatte Mathilde ihn erblickt, als sie sich zitternd an Ernst's Arm hing und ihn flehentlich bat, sie fortzuführen. Der Maire aber, der in vollem Zorn bei Allem, was ihm heilig war, sich fürchterlich zu rächen schwur, winkte den Alten herbei, der zitternd und gedemüthigt sich ihm nahte. Die Freunde hörten zwar nicht, daß der Maire ihm heimlich sagte: „Sie müssen mir das Mädchen schaffen und eine Anklage gegen den jungen Menschen vor das Kriegsgericht bringen“ — aber sie sahen das Verständniß zwischen beiden Männern und wußten nur zu gut, daß sie von einem Polizeispion verrathen waren.

(Fortf. f.)